

18.-24. August 2010 | HANDELSZEITUNG | Nr. 33



**THOMAS
GRÜNENFELDER**

Geschäftsführender Partner
Swiss Rock Asset Management, Zürich

INVESTOR

Attraktive Aktien aus Europa - nervöse Anleger

Die massiven staatlichen Stützungs- und Stimulierungsprogramme wegen der Finanz- und Wirtschaftskrise und das gleichzeitige Einbrechen der Staatseinnahmen haben die Staatsfinanzen vieler Länder in arge Schieflage gebracht. Die Griechenlandkrise hat die Prioritäten der europäischen Staaten verschoben. Angesichts des drohenden Schuldenkollapses haben viele Länder mit der Sanierung ihres Staatshaushaltes begonnen.

Auch wenn die Sparmassnahmen die wirtschaftliche Erholung in Europa abschwächen sollten, bleiben für die europäische Wirtschaft zwei Trümpfe: Der tiefe Euro und die Exportstärke. Die Abwertung des Euro hat Wettbewerbsvorteile massiv nach Europa verschoben. Eine billige Währung alleine bietet aber noch keine Vorteile. Es braucht kompetitive Produkte und Dienstleistungen, welche nachgefragt werden. Deutsche Technik, französischer Luxus und italienisches Design dürften wieder vermehrt Käufer in der ganzen Welt finden. Alleine diese drei Länder erbringen drei Viertel der Wirtschaftsleistung (BIP) der Euro-Zone.

Eine grosse Anzahl von Unternehmen melden positive Quartalsabschlüsse und sind voll Zuversicht für das laufende Jahr. Insbesondere im Industriesektor können viele Firmen ihren Auftragsbestand wieder ausbauen. Zunehmende Übernahme-Aktivitäten lassen ebenfalls auf selbstbewusstere Firmen schliessen. Restrukturierungsprogramme werden vermehrt durch Wachstumsinitiativen verdrängt. Die fallenden Kurse bei steigenden Gewinnen der Unternehmen haben die Bewertungen auf ein tiefes Niveau gedrückt. Waren die Märkte Ende Jahr fair bewertet, sind sie heute attraktiv. In den letzten 20 Jahren lagen die Bewertungen nur gerade im Herbst 2008 tiefer - als die Weltwirtschaft einen Infarkt erlitten hatte.

Die wirtschaftliche Erholung findet nicht nur in den USA und Asien statt. Die Arbeitslosigkeit ist in Deutschland im Juni auf 7,5% gefallen. Im Februar dieses Jahrs betrug diese noch 8,7%. Diese überraschend deutliche Abnahme wurde vor allem durch Exportunternehmen getragen. Selbst in Spanien ging die Arbeitslosigkeit im Mai und Juni zurück. Die neuesten wirtschaftlichen Daten lassen auf eine gleichmässige und robuste Erholung schliessen, welche durch die Turbulenzen an den Aktienmärkten kaum beeinträchtigt wird.

Der Schock der Schuldenkrise ist heilsam für die Staatsfinanzen. Die Politik wird endlich gezwungen, haushälterischer mit knappen Mitteln umzugehen. Die Konstellation von erstklassigen Unternehmenszahlen, tiefen Bewertungen und dem Wirtschaftsstimulus Euro bietet eine vielversprechende Kaufgelegenheit für europäische Aktien.